

Wie wird ein Index relevant für die Politik?

Damit ein neuer Index oder Indikator politische Akzeptanz findet, ist es wichtig, dass er nicht nur wissenschaftlich robust, sondern auch relevant und für die Nutzerinnen und Nutzer verständlich ist. Dazu müssen deren Bedürfnisse in die Konzeption einbezogen werden.

VON JULIE PERRIN UND KATHRIN SCHLUP

Indizes und Indikatoren eine Vielzahl komplexer Daten zusammenfassen und visualisieren, liefern sie einen umfassenden Überblick über den Stand und die Entwicklung eines bestimmten Themas. Damit die politische Akzeptanz und Nutzung eines neuen Indexes gewährleistet ist, müssen die Bedürfnisse der Nutzerinnen und Nutzer aber unbedingt bereits bei der Konzeption berücksichtigt werden. Genau das haben sanu und das Forum Biodiversität Schweiz im Rahmen des Pilotprojekts «Multi-dimensionaler Biodiversitätsindex MBI für die Schweiz» getan.

Der vom World Conservation Monitoring Center (UNEP-WCMC) entwickelte und vom BAFU unterstützte Vorschlag für einen MBI will die Biodiversität besser in sektorübergreifende politische Entscheidungen integrieren. Zugleich soll er die Fortschritte bei der Erreichung der wichtigsten Biodiversitätsziele sowie die Beiträge der Natur für das Wohlergehen der Menschen bewerten. Der Index ist vergleichbar mit dem Index der menschlichen Entwicklung (Human Development Index HDI) oder dem Bruttoinlandsprodukt BIP, welches der vermutlich am häufigsten verwendete Indikator für nationalen Wohlstand ist. Während das Forum Biodiversität gemäss internationalen Vorgaben einen ersten Prototyp für einen MBI mit den in der Schweiz vorhandenen Daten berechnete (siehe S. 30), führte sanu den Dialog mit potenziellen Nutzerinnen und Nutzern.

Zielgruppen identifizieren

sanu hat zunächst verschiedene Zielgruppen identifiziert. Um einen Einfluss auf die Biodiversitätspolitik zu haben, muss ein MBI einerseits für die Entscheidungstragenden im nationalen Parlament relevant sein. Andererseits müssen die Inhalte des MBI aber auch für die breite Öffentlichkeit verständlich sein, die bei Abstimmungen, die die Biodiversität direkt oder indirekt betreffen, ein gewichtiges Wort mitzureden hat. Vor Volksabstimmungen kommunizieren viele Akteure (NGOs, Wirtschaftsverbände und weitere) mit der Wählerschaft und übernehmen damit eine aktive Rolle als Multiplikatoren – also gehören auch diese zu den Anspruchsgruppen. Und natürlich muss ein MBI für diejenigen zugänglich sein, die über Massnahmen zum Schutz und zur Förderung der Biodiversität entscheiden und diese umsetzen. Das Schweizer Pilotprojekt untersuchte daher nicht nur Anwendungsfälle eines MBI im Zusammenhang mit der Politikgestaltung und -umsetzung, sondern auch mit der Kommunikation.

Die Bedürfnisse, Hoffnungen und Befürchtungen der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer (wissenschaftliche Gemeinschaft, öffentliche Verwaltung, NGOs, Wirtschaftsverbände) wurden bereits zu Beginn des Projekts in einem Kickoff-Workshop gesammelt. Die verschiedenen Ansichten zu den Herausforderungen rund um den MBI bildeten die Grundlage für die Entwicklung von Leitfragen für die weitere Arbeit: Welchen politischen Mehrwert bietet der MBI im Vergleich zu bestehenden Indikatoren? Kann der MBI verwendet werden, um Lücken in sektoriellen Politiken (z. B. Ener-

gie- oder Tourismusstrategien) bezüglich der Biodiversität zu identifizieren und zu schliessen? Wie können Nutzerinnen und Nutzer den MBI in ihre Kommunikation integrieren und dabei Fehlinterpretationen vermeiden?

Zur Beantwortung dieser Leitfragen haben wir Anwendungsbeispiele mit Mitarbeitenden von Bundesämtern, NGOs, Wirtschaftsverbänden und Universitäten diskutiert, dokumentiert und schliesslich mit Kommunikationsfachleuten und Vertreterinnen und Vertretern aus der Textil-, Detailhandels- und Recyclingbranche sowie der Wissenschaft getestet. Die Rückmeldungen zeigen, dass weitere Arbeiten nötig sind, um den MBI nicht nur wissenschaftlich robust, sondern auch in der Politik nutzbar zu machen. Im Gegenzug wurde den zukünftigen Nutzerinnen und Nutzern erläutert, was der Prototyp des MBI – in seiner aktuellen Form – leisten kann und was nicht. Diese beiden Aspekte sind grundlegend, um das Vertrauen der wissenschaftlichen und politischen Anspruchsgruppen in den MBI zu gewinnen.

Mehrwert des Ansatzes

Ausgehend von den Bedürfnissen der potenziellen Nutzerinnen und Nutzer formulierten wir konkrete Empfehlungen für die Einführung eines MBI in der Schweiz. Der grösste Nutzen eines solchen Indexes liegt darin, dass er gleichzeitig einen Überblick über den Zustand verschiedener Dimensionen der Biodiversität im Laufe der Zeit liefern kann. MBI-Ergebnisse sollten zudem mit Kontextinformationen unterlegt werden, um ihr Verständnis zu erleichtern und sie mit den wichtigsten Einflussfaktoren und sektoriellen Politiken zu verbinden. Ebenso ist es wichtig, einen MBI mit Berichten über alltägliche und persönliche Erfahrungen mit der Biodiversität zu verknüpfen, um die Parlamentsmitglieder und die Schweizer Bevölkerung direkter anzusprechen. Ein MBI muss aber auch eine «offizielle Rolle» in der politischen Sphäre erlangen. Wenn es gelingt, einen wissenschaftlich fundierten und robusten MBI für die Schweiz zu erarbeiten, wäre die Aufnahme in die Legislaturindikatoren interessant.

All diese Empfehlungen müssen noch erforscht und validiert werden. Das Pilotprojekt hat es ermöglicht, die potenziellen Verwendungszwecke eines MBI in der Schweiz aus der Sicht der Nutzerinnen und Nutzer zu identifizieren. Eine aussergewöhnliche Gruppe von Menschen hat dabei interdisziplinär zusammengearbeitet und zahlreiche Ideen entwickelt. Dieses Engagement bot den involvierten Personen die Möglichkeit, die unterschiedlichen Bedürfnisse und Möglichkeiten der Zusammenarbeit besser zu verstehen und über gemeinsame Lösungen nachzudenken. Dafür haben sie ein grosses Dankeschön verdient. •

> **JULIE PERRIN** ist Sozialanthropologin und arbeitet als Projektleiterin im Bereich Transformation der sanu. **KATHRIN SCHLUP** ist Geografin, Ko-Direktorin der sanu und Leiterin des Bereichs Transformation.

>> Kontakt jperrin@sanu.ch, kschlup@sanu.ch